

## Afghanhindsight

### Aufstieg von Milizen und Warlords: Nordafghanistan

4. Februar 2021

Tags: Afghanistan , Miliz , New York Times , Rekrutierung , Sicherheit , Taliban , Warlords

Ein interessanter und besorgniserregender Artikel aus der heutigen **New York Times** , in dem vieles hervorgehoben wird, was an der Sicherheitslage in Afghanistan nicht stimmt. Mit einer dominanten und aggressiven Taliban-Präsenz erodieren lokale Sicherheitskräfte und werden durch niederrangiges Personal mit geringer oder keiner direkten Verbindung zur afghanischen Regierung ersetzt. Rekruten werden oft mit dem Versprechen auf Bauarbeiten zum Beitritt verleitet. Minimales Training, minimale – wenn überhaupt – Bezahlung und keine Unterstützung, wenn sie verletzt sind. Lokale Warlords – die oft auch militärische oder politische Titel besitzen – organisieren diese inoffiziellen Gruppen und kassieren oft die Gehaltsdifferenz zwischen der „offiziellen“ Gesamtzahl der Streitkräfte, die sie als unter ihrem Kommando deklarieren, und der „echten“ Gesamtzahl der Truppen – normalerweise weniger Nummer und weniger gut bezahlt.

**NYT, 4. Februar 2021:** Ein von der afghanischen Regierung und der nationalen Polizei finanziertes Netzwerk schattenhafter Machtmakler und Warlords lockt benachteiligte Menschen dazu, sich Milizen anzuschließen, manchmal unter falschem Vorwand, aus einer wachsenden Verzweiflung heraus, Gebiete rund um Autobahnen zu halten im Norden des Landes , so ehemalige Milizionäre und örtliche Beamte.

Diese Hauptverkehrsadern, die die wenigen Straßenverbindungen zwischen den Provinzen darstellen, sind zunehmend zur Frontlinie eines ermutigten Taliban-Aufstands geworden. Um sie zu schützen, besetzen örtliche Beamte in der Provinz Balkh Autobahn-Außenposten mit oft ungeschulten Afghanen, denen kaum mehr als ein Gewehr und das Versprechen auf einen Gehaltsscheck gegeben werden, wenn sie überleben. Anderen wurden Baujobs angeboten, nur um anzukommen und festzustellen, dass keine Reparaturarbeiten durchgeführt werden müssen.

Die Milizionäre werden in Gebieten abgesetzt, die für eine Flucht zu gefährlich sind, und erst Wochen oder Monate später tot oder lebendig wieder aufgegriffen.

Die krumme Rekrutierungspraxis ist der jüngste Hinweis darauf, dass die afghanischen Sicherheitskräfte durch erniedrigende Moral und schlechte Rekrutierung ausgehöhlt wurden, während die Angriffe der Taliban im ganzen Land mit unerbittlicher Geschwindigkeit fortgesetzt werden.

Es signalisiert auch ein Wiederaufleben des Warlordismus, ein deutliches Echo eines vergangenen Bürgerkriegs, als das Land in Gebiete zersplittert war, die von starken Männern beherrscht wurden, und eine beunruhigende Warnung, wohin die Zukunft des Landes führen könnte, wenn die **Friedensverhandlungen** in Katar ins Stocken geraten und **ein möglicher vollständiger amerikanischer Rückzug** ist nur noch Monate entfernt ...

... Im Juli 2020 glaubte Sayid Jawad, ein Einwohner von Balkh, er sei angeheuert worden, um für 150 Dollar im Monat einen durch Taliban-Angriffe zerstörten Außenposten der Regierung wieder aufzubauen, so viel Geld, wie er lange nicht verdient hatte.

An der Basis, etwa 24 km von seinem Haus in Mazar-i-Sharif entfernt, stellte Herr Jawad, 27, schnell fest, dass nichts repariert werden musste. Einen Tag später bekam er eine Kalaschnikow ausgehändigt und erhielt vom Bezirksgouverneur über Funk einen einfachen Befehl:

*Kämpfe oder stirb.*

